
Arnold Schönberg Center

Freitag, 14. Juni 2024

18.30 Uhr

Gesang

Ursula Roomere, Sopran

Zacharias Galaviz-Guerra, Bariton

Klavier solo

Zsófi Kamilla Persányi

Gracia Steinemann

Amador Buda Fuentes Manzor

Ekaterine Nikoladze

Rob Hao

Lied-Duo & Liedbegleitung

Duo Sano – Fheodoroff

Hannah Fheodoroff, Mezzosopran

Akihiro Sano, Klavier

Duo Seo – Baek

Sohee Seo, Sopran

Eunhyeon Baek, Klavier

Clara Murnig, Klavier

Kammermusik

Telegraph Quartet

Eric Chin, Joseph Maile, Violine

Pei-Ling Lin, Viola

Jeremiah Shaw, Violoncello

Matthew Seliger, Violine

Dozent:innen

Ildikó Raimondi, Gesang & Lied-Duo

Charles Spencer, Lied-Duo & Liedbegleitung

Hardy Rittner, Klavier solo

Henk Guittart, Kammermusik

*Für großzügige Bereitstellung von Proberäumen
danken wir Beethoven Musikschule Mödling und
Exilarte Zentrum der mdw – Universität für Musik
und darstellende Kunst Wien*

Mit Unterstützung der

Avenir Foundation, Lakewood/Colorado

Internationale Arnold Schönberg Meisterklassen Teil II

Arnold Schönberg

(1874 – 1951)

Vier Lieder op. 2 (1899/1900) – 12'

I. Erwartung

II. Jesus bittet

III. Erhebung

IV. Waldsonne

Duo Sano – Fheodoroff (I./III.)

Zacharias Galaviz-Guerra / Clara Murnig (II.)

Ursula Roomere / Clara Murnig (IV.)

Sechs kleine Klavierstücke op. 19 (1911) – 5'

I. Leicht, zart

II. Langsam

III. Sehr langsam

IV. Rasch, aber leicht

V. Etwas rasch

VI. Sehr langsam

Rob Hao

Phantasy for Violin with Piano Accompaniment
op. 47 (1949) – 14'

Matthew Seliger / Milica Zakić

Klavierstück op. 33a (1928/29) – 3'

Ekaterine Nikoladze

Zwei Gesänge op. 1 (1898) – 6'

I. Dank

Zacharias Galaviz-Guerra / Clara Murnig

Drei Klavierstücke op. 11 (1909) – 14'

I. Mäßig

II. Sehr langsam

III. Bewegt

Gracia Steinemann (I.)

Zsófi Kamilla Persányi (II.–III.)

Acht Lieder op. 6 (1899–1903) – 3'

I. Traumleben

Hannah Fheodoroff / Clara Murnig

– Pause –

15 Gedichte aus »Das Buch der hängenden
Gärten« von Stefan George op. 15
(1908/09) – 11'

- II. Hain in diesen Paradiesen
- III. Als Neuling trat ich ein in dein Gehege
- IV. Da meine Lippen
- V. Saget mir auf welchem Pfade
- VII. Angst und Hoffen
- XII. Wenn sich bei heiliger Ruh
- XIV. Sprich nicht mehr von dem Laub

Zacharias Galaviz-Guerra / Clara Murnig (II., V.)

Duo Seo – Baek (III., IV.)

Ursula Roomere / Rob Hao (VII.)

Hannah Fheodoroff / Ekaterine Nikoladze (XII., XIV.)

Suite für Klavier op. 25 (1921/1923) – 6'

- IV. Intermezzo
- V. Menuett – Trio

Amador Buda Fuentes Manzor

Streichquartett Nr. 3 op. 30 (1927) – 9'

- IV. Rondo. Molto moderato

Telegraph Quartet

Streichquartett Nr. 2 fis-Moll op. 10

(1907/08) – 18'

- III. Litanei
- IV. Entrückung

Ursula Roomere / Telegraph Quartet (III.)

Sohee Seo / Telegraph Quartet (IV.)

Vier Lieder op. 2

1. Erwartung

Richard Dehmel

Aus dem meergrünen Teiche
neben der roten Villa
unter der toten Eiche
scheint der Mond.

Wo ihr dunkles Abbild
durch das Wasser greift,
steht ein Mann und streift
einen Ring von seiner Hand.

Drei Opale blinken;
durch die bleichen Steine schwimmen
rot und grüne Funken
und versinken.

Und er küßt sie,
und seine Augen leuchten
wie der meergrüne Grund:
ein Fenster tut sich auf.

Aus der roten Villa
neben der toten Eiche
winkt ihm eine bleiche
Frauenhand ...

2. Schenk mir deinen goldenen Kamm

Richard Dehmel

Schenk mir deinen goldenen Kamm;
jeder Morgen soll dich mahnen,
daß du mir die Haare küßttest.
Schenk mir deinen seidenen Schwamm;

jeden Abend will ich ahnen,
wem du dich im Bade rüstest
oh, Maria, oh, Maria!
Schenk mir alles, was du hast;
meine Seele ist nicht eitel,
stolz empfang ich deinen Segen.
Schenk mir deine schwerste Last:
willst du nicht auf meinen Scheitel
auch dein Herz, dein Herz noch legen
Magdalena?

3. Erhebung

Richard Dehmel

Gib mir nur die Hand,
nur den Finger,
dann seh ich diesen ganzen Erdkreis
als mein Eigen an!

Oh, wie blüht mein Land!
Sieh dir's doch nur an,
daß es mit uns über die Wolken
in die Sonne kann!

4. Waldsonne

Johannes Schaf

In die braunen, rauschenden Nächte
flittert ein Licht herein,
grüngolden ein Schein.
Blumen blinken auf und Gräser
und die singenden, springenden
Waldwässerlein und Erinnerungen.

Die längst verklungenen:
golden erwachen sie wieder,
all deine fröhlichen Lieder.
Und ich sehe deine goldenen Haare glänzen,
und ich sehe deine goldenen Augen glänzen,
aus den grünen, raunenden Nächten.

Und mir ist, ich läge neben dir auf dem Rasen
und hörte dich wieder auf der glitzeblanken
Syrinx
in die blauen Himmelslüfte blasen.
In die braunen, wühlenden Nächte
flittert ein Licht, ein goldener Schein.

Zwei Gesänge op. 1

1. Dank

Karl Freiherr von Levetzow

Großes hast du mir gegeben
in jenen Hochstunden,
die für uns bestehen
im Zeitlosen.
Großes hast du mir gegeben:
ich danke dir!

Schönheit schenkten wir uns
im stets Wachsenden,
was ich mir vorbehielt im Raumlosen.
Schönheit schenkten wir uns:
ich danke dir!

Ungewollt schufst du mir noch
das Gewaltigste,
schufst mir das Niegeahnte:
den schönen Schmerz!
Tief in die Seele bohrtest du
mir ein finsternes Schwertweh.

Dumpf nächtig brennend
und dennoch hell winterlich leuchtend.
Schön! dreifach schön:
denn von dir kam es ja! ...
Ungewollt schufst du mir noch
das Gewaltigste,
schufst mir das Niegeahnte:
ich danke dir!!!

Acht Lieder op. 6

1. Traumleben

Julius Hart

Um meinen Nacken schlingt sich
ein blütenweißer Arm.
Es ruht auf meinem Munde
ein Frühling jung und warm.

Ich wandle wie im Traume,
als wär mein Aug verhüllt.
Du hast mit deiner Liebe
all meine Welt erfüllt.

Die Welt scheint ganz gestorben,
wir beide nur allein,
von Nachtigalln umklungen,
im blühenden Rosenhain.

15 Gedichte aus »Das Buch der hängenden Gärten« von Stefan George op. 15

II.
Hain in diesen Paradiesen
wechselt ab mit Blütenwiesen,
Hallen, buntbemalten Fliesen.
Schlanker Störche Schnäbel kräuseln
Teiche, die von Fischen schillern.
Vögelreihen matten Scheines
auf den schiefen Firsten trillern
und die goldnen Binsen säuseln,
doch mein Traum verfolgt nur Eines.

III.
Als Neuling trat ich ein in dein Gehege;
kein Staunen war vorher in meinen Mienen,
kein Wunsch in mir, eh ich dich blickte, rege.
Der jungen Hände faltung sieh mit Huld;
erwähle mich zu denen, die dir dienen,
und schone mit erbarmender Geduld
den, der noch strauchelt auf so fremdem Stege.

IV.
Da meine Lippen reglos sind und brennen,
beacht ich erst, wohin mein Fuß geriet:
in andrer Herren prächtiges Gebiet.
Noch war vielleicht mir möglich, mich zu trennen,
da schien es, daß durch hohe Gitterstäbe
der Blick, vor dem ich ohne Laß gekniet,
mich fragend suchte oder Zeichen gäbe.

V.
Saget mir, auf welchem Pfade
heute sie vorüberschreite,
daß ich aus der reichsten Lade
zarte Seidenweben hole,
Rose pflücke und Viole,
daß ich meine Wange breite,
Schemel unter ihrer Sohle.

VII.
Angst und Hoffen wechselnd mich beklemmen,
meine Worte sich in Seufzer dehnen,
Mich bedrängt so ungestümes Sehnen,
daß ich mich an Rast und Schlaf nicht kehre,
daß mein Lager Tränen schwemmen,
daß ich jede Freude von mir wehre,
daß ich keines Freundes Trost begehre.

XII.

Wenn sich bei heiliger Ruh in tiefen Matten
um unsre Schläfen unsre Hände schmiegen,
Verehrung lindert unsrer Glieder Brand:
So denke nicht der ungestalten Schatten,
die an der Wand sich auf und unter wiegen,
der Wächter nicht, die rasch uns scheiden dürfen
und nicht, daß vor der Stadt der weiße Sand
bereit ist, unser warmes Blut zu schlürfen.

XIV.

Sprich nicht immer
von dem Laub,
Windes Raub;
vom Zerschellen
reifer Quitten,
von den Tritten
der Vernichter
spät im Jahr.
Von dem Zittern
der Libellen
in Gewittern,
und der Lichter,
deren Flimmer
wandelbar.

Streichquartett Nr. 2 op. 10

Litanei

Stefan George

Tief ist die trauer, die mich umdüstert,
Ein tret ich wieder, Herr! in dein haus ...

Lang war die reise, matt sind die glieder,
Leer sind die schreine, voll nur die qual.

Durstende zunge darbt nach dem weine.
Hart war gestritten, starr ist mein arm.

Gönne die ruhe schwankenden schritten,
Hungrigem gaume bröckle dein brot!

Schwach ist mein atem rufend dem traume,
Hohl sind die hände, fiebernd der mund.

Leih deine kühle, lösche die brände,
Tilge das hoffen, sende das licht!

Gluten im herzen lodern noch offen,
Innerst im grunde wacht noch ein schrei ...

Töte das sehnen, schliesse die wunde!
Nimm mir die liebe, gib mir dein glück!

Entrückung

Stefan George

Ich fühle luft von anderem planeten.
Mir blassen durch das dunkel die gesichter
Die freundlich eben noch sich zu mir drehen.

Und bäum und wege die ich liebte fahlen
Dass ich sie kaum mehr kenne und du lichter
Geliebter schatten – rufer meiner qualen –

Bist nun erloschen ganz in tiefern gluten
Um nach dem taumel streitenden getobes
Mit einem frommen schauer anzumuten.

Ich löse mich in tönen, kreisend, webend,
Ungründigen danks und unbenamten lobes
Dem grossen atem wunschlos mich ergebend.

Mich überfährt ein ungestümes wehen
Im rausch der weihe wo inbrünstige schreie
In staub geworfner beterrinnen flehen:

Dann seh ich wie sich duftige nebel lüpfen
In einer sonnerfüllten klaren freie
Die nur umfängt auf fernsten bergesschlüpfen.

Der boden schüttert weiss und weich wie molke.
Ich steige über schluchten ungeheuer,
Ich fühle wie ich über letzter wolke

In einem meer kristallnen glanzes schwimme –
Ich bin ein funke nur vom heiligen feuer
Ich bin ein dröhnen nur der heiligen stimme.

MO, 17. Juni 2024

18.30 Uhr

Arnold Schönberg Center

Schönberg als Revolutionär

**Mitglieder des
ORF Radio-Symphonieorchesters Wien**

Eva Teimel Moderation

Albert Roussel
Divertissement op. 6

Egon Wellesz
Suite op. 73

Hanns Eisler
Divertimento op. 4

Pavel Haas
Bläserquintett op. 10

Arnold Schönberg
Suite für Klavier op. 25: Nr. 2, 3 und 6

Leoš Janáček
Mládí

Karten 14 € | Freier Eintritt bis 26 Jahre

FR, 28. Juni 2024

18.30 Uhr

Arnold Schönberg Center

Stimmen der Moderne

Ensemble Wiener Collage
Robert Koller Bassbariton

René Staar Dirigent

Arnold Schönberg
Fünf Orchesterstücke op. 16 (Fassung für
Kammerorchester); Ode to Napoleon Buonaparte
op. 41; Der verlorene Haufen op. 12 Nr. 2

Alexandra Karastoyanova-Hermentin
Sinja Sineva für Ensemble (UA)

Zdzisław Wysocki
Etüden für verschiedene Instrumente

Karten 14 € | Freier Eintritt bis 26 Jahre

Arnold Schönberg Center Privatstiftung
Palais Fanto, Schwarzenbergplatz 6
Eingang Zaunergasse 1 – 3
A – 1030 Wien
Tel. +43 1 712 18 88
Fax +43 1 712 18 88 88
office@schoenberg.at
www.schoenberg.at